

Aufruf an alle Verleger!

Eine Tatsache, mit der der deutsche Buchhandel heute mehr als mit jeder anderen rechnen muß, ist das ungewöhnliche Mißverhältnis zwischen der erheblich gestiegenen Nachfrage auf der einen und der ebenso stark eingeschränkten Lieferbarkeit der Verlagswerke auf der anderen Seite. Der Sortimentler hinter dem Ladentisch kann sich verhältnismäßig leicht behelfen, denn er braucht nur in die Regale zu greifen und den Kunden an Stelle des gewünschten Buches drei oder vier andere Bände vorzulegen. Sein persönlicher Einsatz erleichtert diese Ersatzwahl und wird in den meisten Fällen verhindern, daß der Interessent den Laden ohne Buch verläßt. Unsere Situation ist weniger glücklich. Wir –

Eine der größten und ältesten deutschen Versandbuchhandlungen

– versenden im Jahre acht Kataloge im Umfange von 32–64 Seiten, wovon jeder einer nach Zehntausenden zählenden treuen und vertrauenden Kundschaft Hunderte von Titeln empfiehlt. Es ist begreiflich, wie mißlich es ist, wenn wir unseren Bestellern immer wieder mitteilen müssen, daß wir nicht liefern können, und es ist heute beinahe unmöglich, auf brieflichem Wege jeweils Ersatztitel anzubieten und zu verkaufen. Darum müssen wir für das Geschäftsjahr 1941 auf Abhilfe sinnen und unseren Verkauf nach den gegebenen Möglichkeiten einrichten. Es ist nicht das erstemal, das aus einer gewissen Notlage richtungweisende Lehren für die Zukunft, d. h. in diesem Falle für den Frieden, gezogen werden. Fest steht, daß wir nicht für unser teures Geld Bücher propagieren können, die dann nicht lieferbar sind. Umgekehrt erscheinen aber in Deutschland alljährlich Tausende guter Bücher, die sich nicht alle zu Schlagern auswachsen, die beim allgemeinen Wettbewerb zu kurz kommen und ohne eigenes Verschulden zu schwer gängigen Artikeln werden. Unsere Versandbuchhandlung nun

sucht gutes Schrifttum

dieser Art und bittet deshalb alle Verleger, ihr Bücher, die ausreichend lieferbar sind, zu einem für eine große Versandbuchhandlung auskömmlichen Rabattsatz anzubieten. In Betracht kommen Werke aus allen Wissensgebieten (ausgenommen das ausgesprochen wissenschaftliche oder Fachbuch), gute Schöne Literatur – wobei wir aber auf Modebücher und „Bestseller“ gern verzichten wollen – und Jugendbücher. Auch für Restauflagen guter Bücher haben wir immer Interesse. Dieser Aufruf gilt nicht einer Mobilisierung aller alten Ladenhüter, wohl aber sind wir überzeugt, daß sich aus diesem ungewöhnlichen Schritte Geschäftsverbindungen mit weitblickenden Verlegern entwickeln können, die sich den Sinn für ein großes, stabiles und normales Friedensgeschäft erhalten haben. Einsichtige Verleger werden eine Vertriebschance in dieser Einladung sehen, die beiden Teilen dienlich ist.

Ausführl. Angebote mit Mustern bitten wir unter Nr. 136 an den Verlag des Börsenblattes zu richten.